

CSU Fraktion Landshut 84028 Landshut Rathaus

An den
Stadtrat der
Stadt Landshut



nr. 1102


Antrag

Die Verwaltung möge einen angemessenen ausführlichen Sachstandsbericht zu den gebäudewirtschaftlichen, konservatorischen, wissenschaftlichen, programmatischen und betriebsorganisatorischen Aspekten des KOENIGmuseums geben. Dabei sollte vorab zum Stand der Inventarisierung und Inventur von Werk und Sammlungen aus fachwissenschaftlicher Perspektive Stellung genommen werden. Welches Potential birgt das KOENIGmuseum als „Museum der Moderne“ für die kulturelle Identität unserer Stadt und für Niederbayern?

Begründung

Das Skulpturenmuseum wurde in den Neunziger Jahren nicht nur als ‚Museum für Fritz Koenig‘ sondern auch als ‚Museum für moderne Kunst‘ geplant und gebaut. Mit Rücksicht auf den Stifter machte die Stadt Landshut zwanzig Jahre lang keinen Gebrauch von ihren Nutzungsrechten und bewies Langmut, Diskretion und Verständnis.

Seit der Zusammenlegung der städtischen Museen wurde viel über den Künstler, die Fritz- und Maria-Koenig-Stiftung, den Ganslberg, die Afrika-Sammlung und über fehlende Werke gesprochen, debattiert und Antrag um Antrag dazu gestellt. Nicht nur zu den Synergieeffekten wurden unterschiedliche Meinungen formuliert, sondern auch der Erfolg der Jubiläumsausstellung „Koenig²“ wurde in Zweifel gezogen.

Insgesamt geriet in der lokalen Museumsdebatte die Frage nach einer mittelfristigen Veränderung des Programms und der Angebote im KOENIGmuseum im Sinne der zu Lebzeiten Koenigs zurückgestellten Fragen um anteilige Nutzungen aus dem Blick. Zum Abschluss dieser Stadtratsperiode möchten wir mit diesem Antrag einen Impuls für die künftig notwendige Debatte vermitteln.

Die Mitglieder der CSU-Stadtratsfraktion:

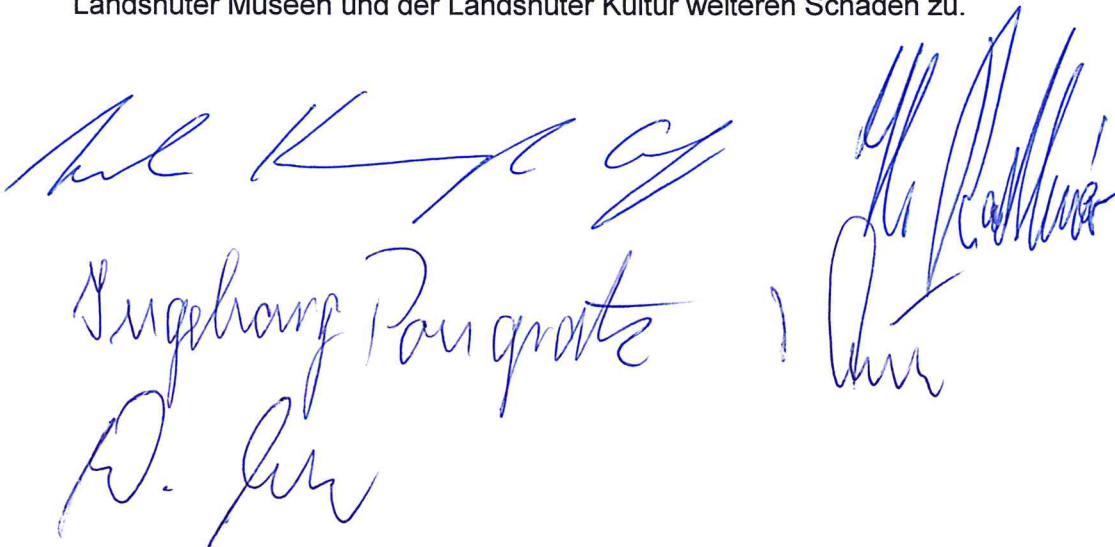
Dr. Max Fendl, Maximilian Götzer, Wilhelm Hess, Manfred Hölzlein, Anke Humpeneder-Graf, Dr. Dagmar Kaindl, Ingeborg Pongratz, Helmut Radlmeier, MdL, Lothar Reichwein, Gertraud Rößl, Rudolf Schnur, Gaby Sultanow, Philipp Wetzstein, Ludwig Zellner

Ausgangspunkt bildet das seitens des Freundeskreises Fritz Koenig im November 2019 vorlegte Buch zum Skulpturenmuseum. In dieser Publikation wird das Thema der Nutzungserweiterung und -änderung ausgeblendet. Zwar äußert sich der Architekt Peter Gehring ausführlich zur Problematik der Lichtplanung im Skulpturenmuseum, aber anderes wird verschwiegen. So hält der Vorgängerbericht zum ‚Skulpturenmuseum im Hofberg‘ aus dem Jahr 1998 beispielsweise zu den haustechnischen Bedingungen eine wichtige Einschränkung fest:

„Für Ausstellungen mit hygroskopisch sehr empfindlichen Objekten, die sich nur auf sehr begrenzte Bereiche des Museums erstrecken sollen und für die Räumlichkeiten klimatisch abgetrennt werden müssen, sind entlang der Wand zum Technikgang, im Foyer und im großen Depot Anschlussmöglichkeiten für mobile Luftbe- und -entfeuchter eingerichtet worden.“ (Seite 30-31)

Vermutlich bringt auch die 50-Prozent-Klausel neue Herausforderungen mit sich. Der Sachstandsbericht soll alle erforderlichen Maßnahmen für diese eventuell anstehenden Veränderungen im Blick haben.

Sollte eine angemessen ausführliche Darstellung zwei Monate nach dem Urteil des Landesarbeitsgerichts noch nicht möglich sein, dann sollte möglichst rasch ein erster Zwischenbericht oder zumindest ein Vorbericht zu den angefragten zentralen Themen vorgestellt werden. Danach kann die Beantwortung schrittweise an die Möglichkeiten angepasst werden. Mit dem besonders wichtigen ersten und schnellen Schritt zu einer Berichterstattung würde sicherlich eine neue Grundlage dafür gegeben, dass nicht mehr nur über die Museen ohne erforderliches Hintergrundwissen gesprochen und – schlimmer noch – geurteilt wird, sondern die öffentliche Diskussion könnte zunehmend auf der Basis solider Informationen von den Museen und mit den Museen geführt werden. Alles andere fügt den Landshuter Museen und der Landshuter Kultur weiteren Schaden zu.



Ingeborg Pongratz
R. Jun

Die Mitglieder der CSU-Stadtratsfraktion:

Dr. Max Fendl, Maximilian Götzer, Wilhelm Hess, Manfred Hölzlein, Anke Humpeneder-Graf, Dr. Dagmar Kaindl, Ingeborg Pongratz, Helmut Radlmeier, MdL, Lothar Reichwein, Gertraud Rößl, Rudolf Schnur, Gaby Sultanow, Philipp Wetzstein, Ludwig Zellner